

licht. Bemerkenswert informativ ist auch die 20seitige Literaturangabe am Ende des Buches, die zur Vertiefung der einzelnen Inhalte und zum Quellenstudium einlädt. Das Personen- und Sachregister macht das Buch zu einem handhabbaren Nachschlagewerk.

Aus einer pastoraltheologischen Perspektive gilt es aber auch eine kritische Frage zu stellen: Wo bleibt das Thema einer religiösen Orientierung bei Jugendlichen? Hierzu bietet das Buch überhaupt keine Information. In Anbetracht der Bedeutung von Religion in den in dem Buch behandelten Übergangsphasen (Erstkommunion, Firmung/Konfirmation, Religionsunterricht, Jugendarbeit), aber auch in Anbetracht der relevanten entwicklungspsychologischen Erkenntnisse zur Entwicklung von Glaube/Gottesbild der Adoleszenz wiegt diese Auslassung schwer und zeigt, daß das Buch noch dem modernen Paradigma einer religionsneutralen Wissenschaft verhaftet ist.

Einzig in einer kleinen Passage von 17 Zeilen werden die Ergebnisse der Shell-Studie zu Jugendlichen referiert, die kirchlichen Jugendgruppen angehören. Hingegen finden sich keine Hinweise auf die Bedeutung von Religion etwa bei der Wertebildung oder bei der Ausbildung von Resilienz (Widerstandsfähigkeit) bei Kindern. Die hier zitierte Kaunai-Studie von Emmy E. Werner und Ruth S. Smith (1998), die den Lebensweg von resilienten Kindern über 35 Jahre hinweg nachzeichnet, zeigt aber explizit die positive Rolle von religiösen Gemeinschaften und von Religion für eine günstige Entwicklung von Kindern auf. Aber leider auch hierzu kein Wort in der Publikation. Wün-

schenswert wäre es daher, dieses Manko des Fehlens religionspsychologischer Aspekte bei einer eventuellen Neuauflage des Bandes zu beseitigen.

Martin Lechner

ENDRES, Wolfgang: *111 starke Lerntips*. Pfiffige Ideen für den Lernerfolg. Sek. I. Weinheim: Beltz 2003. 108 S. Br. 12,90.

Das vorliegende Büchlein faßt, wie der Titel sagt, 111 Lerntips für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe eins zusammen. Es ist unterteilt in sechs Kapitel und geht Grundprobleme des Lernens an, die so alt sind wie die Schule selbst: Hilfen gegen Lustlosigkeit bei den Hausaufgaben, gegen Konzentrationsschwierigkeiten, Hilfen für Lernplanung und Zeiteinteilung, Systematisierung, Lerntraining, Mind-Map und Ideen für ein gutes Lernklima. Einfühlsam werden die Jugendlichen in dem Buch direkt angesprochen, ansprechende Karikaturen und Bilder helfen beim Lesen. Der Grundton des Buches ist ermutigend, der Zugang zum Lernen ganzheitlich.

Wie immer bei Methodenbüchern, so besteht sicherlich auch hier die Schwierigkeit für den jugendlichen Leser darin, aus der Fülle der angebotenen Übungen die für ihn oder sie geeignete herauszufinden. Im Grund genommen eignet sich das Büchlein auch als Anregung für einen Lern-Workshop, für Besinnungstage und viele andere Gelegenheiten, bei denen jugendliche Methoden des Wahrnehmens und Lernens ausprobieren und gemeinsam auswerten könnten. In diesem Sinn sei es auch den Lehrenden ans Herz gelegt.

Klaus Mertes SJ

Theologie

RAHNER, Karl: *Von der Unbegreiflichkeit Gottes*. Erfahrungen eines katholischen Theologen. Hg. v. Albert RAFFELT. Mit einer Einleitung von Karl LEHMANN. Freiburg: Herder 2004. 128 S. Br. 7,90.

Zum Abschluß einer zweitägigen Tagung aus Anlaß seines bevorstehenden 80. Geburtstages sprach Karl Rahner am 12. Februar 1984 im überfüllten Auditorium Maximum der Albert-

Ludwigs-Universität seiner Heimatstadt Freiburg in seiner letzten großen öffentlichen Rede über „Erfahrungen eines katholischen Theologen“. Er wählte dabei aus mehreren möglichen vier ihm wichtig scheinende Erfahrungen aus: zunächst die Erfahrung, daß alle theologischen Aussagen „analoge Aussagen“ seien, womit die Unbegreiflichkeit Gottes gewahrt wird – „und das Erschrecken über dieses Vergessen ist die Er-

fahrung, von der ich reden will“ (25); die Erfahrung über die „eigentliche und einzige Mitte des Christentums und seiner Botschaft“, die für Rahner in der „Selbstmitteilung Gottes“ besteht (36); die Erfahrung der Ordenstheologie und der Eigentümlichkeit ignatianischer Spiritualität; und schließlich die Erfahrung der „Inkongruenz der Theologie mit den übrigen Wissenschaften“ (51), durch die sich Rahner „irgendwie desavouiert“ (53) fühlt. Davon abgehoben kommt schließlich noch eine „quer zu allem bisher Berichteten“ ungemein bewegende Erfahrung zur Sprache: die Erfahrung des „Kommen-den“ – in atemberaubender Dichte bietet Rahner hier eine Art Schnelldurchlauf über das ewige Leben bzw. eine Eschatologie in Miniaturform (59–61).

Die Rede – die in digitalisierter Form im Internet auf der Rahner-Hompage der Freiburger Universitätsbibliothek zur Verfügung gestellt wird und mittlerweile zusammen mit zwei anderen Rahner-Reden auch als CD erhältlich ist – war bisher nur in zwei Tagungsbänden abgedruckt: „Vor dem Geheimnis Gottes den Menschen verstehen“, hg. v. Karl Lehmann (München 1984, 105–119) sowie als Nachdruck in: „Karl Rahner in Erinnerung“, hg. v. Albert Raffelt (Düsseldorf 1994, 134–148). Diese Publikationen sind aber natürlich seit langem vergriffen.

So ist es sehr zu begrüßen, daß im Gedenkjahr 2004 ein theologisch dichter und autobiographisch bedeutsamer Text Rahners als Einzelpublikation zugänglich gemacht ist – den Karl Lehmann in seiner Einleitung (9–15) ein „Vermächtnis“ (15) nennt. Zu schätzen wissen werden Leser auch die von Albert Raffelt vorgenommenen Aufteilungen des Textes in einzelne Absätze, 15 nützliche Anmerkungen zu einer Reihe von Ausdrücken (z.B. „scientia media“, Humani generis) oder Namen (z.B. Joseph Maréchal, Erich Przywara, Ignazio Silone, Francisco Suárez), die heute nicht mehr jedem verständlich oder bekannt sind, sowie die Ausführungen über die Geschichte des Textes (67–73).

Andreas R. Batlogg SJ

RAHNER, Karl: *Worte gläubiger Erfahrung*. Hg. v. Alice SCHERER. Mit einer Einleitung v.

Robert SCHERER. Freiburg: Herder 2004. 127 S. Gb. 9,90.

So beliebt sie auch sind: Textsammlungen wie die vorliegende haben Vor-, aber auch Nachteile: Sie fördern einerseits die weitverbreitete Mentalität, sich aus einem Werk spirituelle Häppchen oder theologische Rosinen herauszupicken und einen Autor auf Aphorismen oder fromme Kalendersprüche zu reduzieren. Sie können andererseits aber auch Lust auf mehr machen und wirken dann gleichsam als Appetitanreger. Letzteres läßt sich zweifellos von der Neuauflage dieser schon lange vergriffenen Rahner-Anthologie sagen: Denn die Auswahl der 88 ebenso kurzen wie prägnanten, leicht lesbaren Texte aus 17 verschiedenen Publikationen Rahners bietet nicht nur einen repräsentativen Querschnitt durch sein spirituelles Schrifttum: „Mit diesen seinen ‚frommen Büchern‘, wie Karl Rahner sie gern nannte, vermochte er gerade den Nicht-Theologen, den einfachen Christen in seinem Alltag anzusprechen“ (8). Das Bändchen gewährt überdies einen Einblick in Themen, die „den Menschen Rahner“ offenkundig sehr unmittelbar bewegt haben: „Man spürt ... auch den Wirklichkeitsinn seiner Förmigkeit, die er im nüchternen Alltag angesiedelt sehen will“ (9).

Die Texte sind acht Themengruppen zugeordnet: Von Gott geliebt (zwölf Texte), Sich selbst annehmen (zehn Texte), Gott lieben (acht Texte), Den Alltag heiligen (13 Texte), Den Nächsten lieben (neun Texte), Beten (neun Texte), Glauben (15 Texte), Vor dem Kreuz (zwölf Texte). Sie stammen alle aus eher nicht-wissenschaftlichen Schriften, wobei Rahner diesbezüglich bekanntlich keine großen Unterschiede machte und schon gar keine Wertungen vornahm. „Fromme Schriften“ waren für ihn, wie er in einem Interview sagte, kein „sekundäres Nebenprodukt einer Theologie, die als l'art pour l'art für sich da ist“. Ihm kam es auf die „Bewährung im Alltag“ an, wo er verborgene „Sternstunden“ (12) gegeben sieht.

Der von Alice Scherer († 1998) kundig zusammengestellten Sammlung geht eine warmherzige Einleitung (7–12) von Robert Scherer († 1997) voraus, einem ehemaligen Mitnovizen Rahners, der dem Jesuiten lebenslang freund-